

DER ECO-AUSTRIA PENSION-REPORT: WAS BLEIBT VON DEN Kernaussagen?

Im Zentrum des für die Erste Foundation und die Vienna Insurance Group von ECO-Austria erstellten Reports steht ein Index, der vorgibt, die Qualität von Pensionssystemen zu messen. Dieser erweist sich hierfür allerdings als **völlig unbrauchbar**. Kernaussagen des Reports, die auf den Ergebnissen dieses Index basieren, sind damit mangels geeigneter Grundlage als substanzlos zu qualifizieren.

Aber auch weitere Schlüsselbotschaften des Reports, die sich vermeintlich im Zuge der "umfangreichen Recherchen" von ECO-Austria ergeben haben, erweisen sich bei etwas näherer Betrachtung als in keiner Weise haltbar. Bei wohl-wollender Interpretation dürfte dies Fehlinterpretationen der verwendeten Datengrundlagen geschuldet sein.

DIE MÄR VON SIGNIFIKANT SINKENDEN PENSIONEN, DEM DROHENDEN ANSTIEG DER ALTERSARMUT UND DER „NOTWENDIGKEIT“ FÜR MEHR ZUSATZVORSORGE

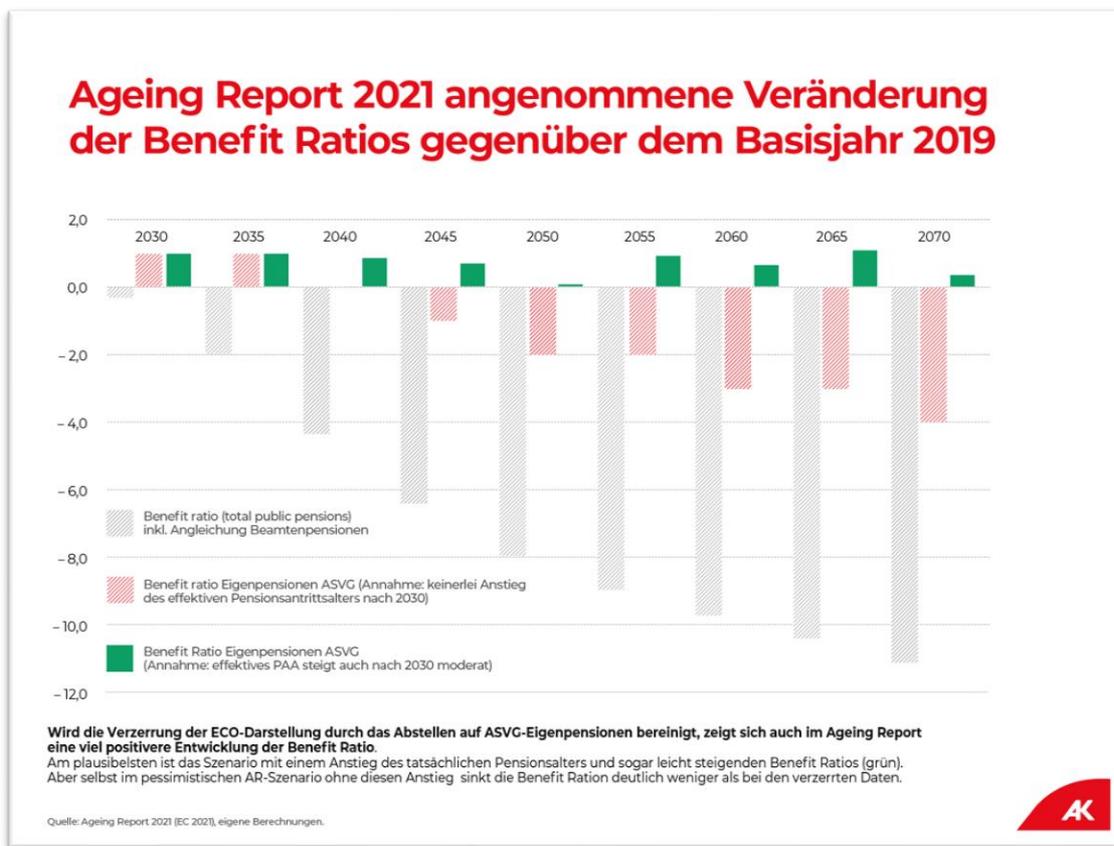
Konkret behauptet der ECO-Report, dass aufgrund - laut Ageing Report 2021 - bis Mitte der 2030er Jahre stark sinkender Benefit Ratios (Durchschnittspension relativ zu Durchschnittseinkommen) ein deutlicher Anstieg der Altersarmut drohen würde. Tatsächlich zeigt der Ageing Report für diesen Zeitraum für das Gesamtsystem gerade einmal eine Verminderung um zwei Prozentpunkte von 53.6% auf 51.6%. Bis 2070 wird aber ein deutlicher Rückgang auf 42.5% ausgewiesen (der entsprechende Wert für 2070 im fünf Monate vor dem ECO-Report publizierten Ageing Report 2024 beträgt allerdings 46%).

Lässt sich aus dieser im Ageing Report 2021 dargestellten Entwicklung der Benefit Ratios seriöser Weise die Schlussfolgerung ziehen, dass die relativen Durchschnittspensionen in der Pensionsversicherung deutlich sinken und ein massiver Anstieg der Altersarmut droht?

Selbstverständlich nicht! Und diese Fehlinterpretation hätte sich auch leicht vermeiden lassen, wenn nicht nur oberflächlich auf diese eine Zahlenreihe abgestellt, sondern etwas tiefergehend recherchiert worden wäre. Das wäre auch gar nicht so schwer gewesen, weil das Langfristgutachten 2021 (ASK 2021) einige Detailinformationen zu Berechnungen des Ageing Report 2021 ausweist. In Tabelle EU29 sind etwa die Benefit Ratios gesondert für **Direktpensionen (also alle Alters- und Invaliditätspensionen) für das ASVG** (auf das rund 85% aller Pensionen in der Pensionsversicherung entfallen) wiedergegeben. Und da zeigt sich, dass die Benefit Ratio **bis Mitte der 2030er sogar leicht ansteigt** und erst ab 2043 leicht aber kontinuierlich absinkt und demnach 2070 um 4 PP (nicht 11 PP) unter dem Ausgangsniveau liegen würde.

Eine noch etwas tiefergehende Recherche hätte gezeigt, dass auch dieser relativ geringe Rückgang nur aus der abwegigen Annahme resultiert, dass es bei den Männern zu keinerlei Anstieg des effektiven Pensionsantrittsalters kommt und auch bei den Frauen jede weitere Dynamik Mitte des nächsten Jahrzehnts endet. Bereits ein langfristig um ein Jahr höheres effektives Pensionsalter ergibt aber in etwa eine Erhöhung der Benefit Ratio um 4 PP. Das

heißt, auf Basis plausibler Annahmen **ist mit gar keiner Reduktion der Benefit Ratios bei den Direkt pensionen im ASVG bzw. in der Pensionsversicherung zu rechnen**. Das entspricht auch den 2021 im nationalen Szenario (Tabelle 29) ausgewiesenen Ergebnissen.



Damit bricht die Kernbotschaft von ECO-Austria völlig in sich zusammen und ebenso wohl auch das beste Verkaufsargument der Sponsoren des Reports.

Aber wie lässt sich erklären, dass im Ageing Report 2021 langfristig (noch) ein deutlicher Rückgang bei der Benefit Ratio insgesamt ausgewiesen wird, aber nur ein viel geringerer in der Pensionsversicherung, der noch dazu unter plausiblen Annahmen völlig verschwindet?

Der größte Teil der Abweichung erklärt sich schlicht aus der Angleichung (hoher) Beamtenpensionen an das ASVG-Niveau. Das dämpft sukzessive die insgesamt ausgewiesenen Durchschnittspensionen und damit auch die für das Gesamtsystem ausgewiesenen Benefit Ratios. Aus der Angleichung der Beamtenpensionen ein Bedrohungsszenario deutlich steigender Altersarmut zu konstruieren wollen, ist jedoch völlig abwegig!

FAZIT: ECO-KERNBOTSCHAFT BRICHT IN SICH ZUSAMMEN

Der Report dient offensichtlich dazu, **private Pensionsprodukte zu propagieren**, indem er versucht, das Vertrauen in die Absicherung durch das öffentliche Pensionssystem zu untergraben. Die konstruierte Begründung dafür erweist sich bereits bei etwas näherer Betrachtung rasch als in keiner Weise haltbar.

Fest steht, dass das österreichische Pensionssystem auch den heute Jüngeren eine sehr gute Absicherung bietet und im internationalen Vergleich (OECD) sehr positiv hervorsteht. **Fest steht auch, dass sich aus der Angleichung der Beamtensysteme an das ASVG natürlich kein Drohszenario steigender Altersarmut konstruieren lässt.**